

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Arien und Gesänge aus Romeo und Julia

Gounod, Charles

Paris, [ca. 1880]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-83150](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83150)

Zweiter Akt.

Ein Garten. Links Juliens Pavillon. Im ersten Stod desselben ein Fenster mit Balkon. Im Hintergrunde eine Balustrade, welche andere Gärten beherrscht.

Nr. 6. Entreakt und Chor.

Erster Auftritt.

Stefano. Romeo. Hinter der Scene: Mercutio,
Benvolio und Chor.

Stefano hält, auf die Balustrade gestützt, eine Strickleiter und hilft Romeo hinaufsteigen, dann zieht er, indem er die Leiter mitnimmt, sich zurück.

Romeo allein. O Nacht, daß mein Hoffen sich krönet,
Umhülle mich!

Mercutio hinter der Scene. Romeo! Romeo!

Romeo. Rufe nur, Freund Mercutio!
Leichten Sinnes die Narben verhöhnet,
Wer Wunden nie gefühlt.

Chor hinter der Scene. Er hält sich uns verborgen,
Unsern Ruf läßt er außer Acht.
Der Liebe Lust und Sorgen
Gern pflegen Umgang mit der Nacht.
Die Stimmen entfernen sich.

Nr. 7. Cavatine.

Romeo. Die Liebe! Ja, ihre Macht sie erfüllt
mich mit Wonne!

Juliens Fenster wird hell.

Doch, was schimmert dort von dem Fenster?
Sie ist's, Julie, meine Sonne!
Mein Morgen, dessen Pracht
Verscheucht die finst're Nacht.

Ach, gehe auf! geh' auf! mach' erbleichen
die Sterne,
Sie weichen dir so gerne,
Strahlst du am Firmament! Ach, gehe
auf, erschein',
Stern so glänzend und rein.

Sie blickt träumend und voll Verlangen,
Einer Locke stillen Kuß
Streift sie lächelnd von den Wangen,
O, haucht ihr, Blumen, meinen Gruß.
Nun die Lippen regt sie endlich!
Dringt auch kein Wort niederwärts,
Spricht ihr Auge doch verständlich
Und die Antwort giebt mein Herz.

Ach, gehe auf, geh' auf, mach' erbleichen
die Sterne,
Sie weichen Dir so gerne,
Strahlst du am Firmament! Ach, gehe
auf, erschein',
Stern so glänzend und rein!

Das Fenster öffnet sich. Juliette erscheint auf ihrem Balkon.
Romeo verbirgt sich im Schatten.

Zweiter Auftritt.

Romeo. Juliette.

Nr. 8. Scene und Chor.

Juliette stützt sich schwermüthig auf das Geländer des Balkons. Weh
mir! Ihn soll ich hassen und
als Montague meiden!

O, Romeo, den Namen doch, den man
Dir gab,
Wurf ihn hinweg! Und thust Du's nicht,
soll das uns scheiden,
Lege meinen ich ab.

Romeo vortretend. Ist es wahr? Ist es wahr? Ach,
noch einmal doch sprich,
Holder Engel, Du!